



Stadt Rheinbach



50 Jahre

Deutsch-Französische Freundschaft

L'Amitié Franco-Allemande

Das Projekt – Le Projet



Skulptur Abschied – Sculpture Les Adieux

17. Mai 2013 Verdun

www.rheinbach.de – Aktuelles

Inhalt

	<u>Seite</u>
Bürgermeister Stefan Raetz zum Projekt	1
50 Jahre - Deutsch-Französische Freundschaft (L'Amitié Franco-Allemande)	2
Das Projekt der Stadt Rheinbach	3
Warum gerade Verdun	4 - 5
Der 17. Mai 2013 in Verdun	6 - 9
Die Organisation der Reise und des Aufenthaltes in Verdun	10 - 11
Kontakte	12
Artikel General-Anzeiger BONN 10.04.2012	13

Stand: 08.01.2013

Bearbeitung: Peter Baus
Meisenweg 17
53359 Rheinbach



02226 14497
wp-baus@t-online.de



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

50 Jahre Deutsch-französischer Freundschaftsvertrag, das ist schon ein besonderes Jubiläum und ein würdiger Anlass für außergewöhnliche Projekte.

Noch zuletzt, bei der Verleihung des Friedensnobelpreises an die Europäische Union am 9. November 2012 in Oslo hob EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy in seiner Rede, unter großem Beifall aus dem Publikum, die Bedeutung der deutsch-französischen Aussöhnung für Europa hervor.

Bereits im Juli 2012 hatten die Bundeskanzlerin Angela Merkel und der französische Staatspräsident Francois Hollande bei ihrem Treffen in Reims angekündigt, dass bis Sommer 2013 in zahlreichen Veranstaltungen an den Beginn der Aussöhnung vor 50 Jahren erinnert werden soll.

Ich bin erfreut und stolz, dass wir aus Rheinbach uns mit einem eigenen, sehr individuellen Projekt beteiligen.

Alle Bürgerinnen und Bürger, aber vor allem auch die junge Generation, Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und junge Erwachsene sind herzlich eingeladen, bei der Gestaltung dieses einzigartigen Projektes mitzuwirken.

Ich hoffe auf eine rege Beteiligung bei den Veranstaltungen am 17. Mai in Verdun!

Stefan Raetz
Bürgermeister

1963 – 2013

50 Jahre - Deutsch-Französische Freundschaft (L'Amitié Franco-Allemande)

Jahrzehntelang waren Deutsche und Franzosen Feinde. Im Krieg 1870-1871 und in den zwei Weltkriegen des 20. Jahrhunderts kämpften sie gegeneinander. Millionen von Toten und Verwundeten, unermessliches menschliches Leid und Zerstörung waren die Folgen.

Doch endlich, 18 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, stellten zwei bedeutende Staatsmänner die Weichen für den Weg aus der Feindschaft heraus hin zu Verständigung und Freundschaft zwischen Deutschen und Franzosen.



Am 22. Januar 1963 unterzeichneten Bundeskanzler Konrad Adenauer und der französische Staatspräsident Charles de Gaulle im Pariser Élysée-Palast den deutsch-französischen Freundschaftsvertrag.

Frankreich und Deutschland waren und sind bis heute treibende Kräfte der europäischen Integration. Die deutsch-französische Aussöhnung war dafür die Voraussetzung.

In dieser Tradition verstehen sich auch heutige Politiker. **„Unser Auftrag lautet heute, Deutschlands und Frankreichs Kraft und Stärke einzubringen zum Wohle eines vereinigten Europa“**, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel am 8. Juli 2012 in Reims. In Reims haben die Bundeskanzlerin und der französische Staatspräsident Francois Hollande das deutsch-französische Jahr eröffnet. Bis Sommer 2013 soll in zahlreichen Veranstaltungen an den Beginn der Aussöhnung vor 50 Jahren erinnert werden.



Das Projekt der Stadt Rheinbach

Auch die Stadt Rheinbach wird sich beteiligen. Dies geschieht durch die Stiftung der Bronzeskulptur „Abschied“ – „Les Adieux“.

Die nur etwa 60 cm hohe Bronzeskulptur wurde vom Rheinbacher Künstler Pater Franz-Josef Ludwig geschaffen.

Die Skulptur zeigt eindrucksvoll den Trennungsschmerz und die Verzweiflung einer einfachen Familie im Krieg.

Familien vieler Nationen haben dieses Schicksal in den vergangenen schrecklichen Kriegen geteilt und erduldet. Ihnen ist diese Skulptur gewidmet.



Abschied

Krieg – eine einfache Familie – irgendwo – muss Abschied nehmen. Zwei Söhne wurden zum Kriegsdienst einberufen. Sie müssen nun erstmalig ihre gewohnte Umgebung sowie Vater und Mutter verlassen – die Familie wird zerrissen.

Von nun an bestimmt die Sorge um die Söhne das Leben der in der Heimat zurückgebliebenen Eltern und Geschwister.

Die Söhne halten sich an der Hand und schauen in die Ferne – die Fremde. Sie wissen nicht was sie erwartet. Sie sind nicht begeistert. Sie gehen nicht gern. Aber sie haben den unschuldigen Glauben, ihre Pflicht erfüllen zu müssen.

Der Vater steht wie versteinert hinter Ihnen. Er ist hilflos. Er sieht das Unheil aber darf seine Söhne nicht zurück halten, er muss sie hergeben.

Die Mutter hält einen Sohn liebevoll an Schulter und Hand. Sie will ihn behüten, weiß aber, dass sie es nun nicht mehr kann. Sie ist verzweifelt. Sie hat ihre geliebten Söhne geboren damit sie leben. Sie ahnt kommendes Leiden und Verlust.

Die Skulptur wird am Soldatenfriedhof im Fort Douaumont auf dem ehemaligen Schlachtfeld von Verdun aufgestellt werden.

Warum gerade Verdun?

Nicht mehr weit, am 1. August 2014, jährt sich zum 100. Male der Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkrieges, der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“. Für Frankreich war dieser Krieg der „La Guerre Mondiale“. Also nicht ein, sondern „Der Große Krieg“ - „Der Weltkrieg!“

In Nordfrankreich sind auch nach fast 100 Jahren die Spuren dieses Krieges zu erkennen. Zahllose Soldatenfriedhöfe säumen die Strassen. In der Landschaft und in den Ortschaften finden sich überall Gedenkstätten, Ehrenmale, Ruinen und Museen.

Unter all diesen Mahnmalen hat Verdun eine besondere Bedeutung, für Franzosen, Deutsche, die Deutsch-Französische Freundschaft und den Frieden.



Im Beinhaus (Ossuaire) auf dem zentralen Schlachtfeld von Verdun liegen die Gebeine von über 130.000 nicht identifizierten französischen und deutschen Soldaten.

Für viele Franzosen wurde nach dem 1. Weltkrieg die Schlacht um Verdun zum Symbol des Durchhaltewillens ihrer Nation gegen den deutschen Feind, der unter heroischem, aufopferndem Einsatz aller Kräfte niedergedrungen werden konnte.

In Deutschland wurde Verdun zum Synonym des Kriegswahnsinns.

Verdun-Kämpfer beider Länder traten zwischen den Weltkriegen erfolglos für eine Versöhnung von Deutschen und Franzosen ein.

Initiator des Projektes „Abschied - Les Adieux“ ist die Rheinbacher Familie Scharrenbroich. Zwei junge Männer dieser Familie sind 1915/ 1916 bei und in der Nähe von Verdun gefallen. Es gibt keine Gräber. Sie ruhen noch irgendwo auf den Schlachtfeldern oder im Beinhaus von Verdun.

Im Bereich des zentralen Schlachtfeldes von 1916, am Ostufer der Maas, befindet sich auf der Kuppe des beherrschenden Höhenzuges die Ruine des Fort Douaumont, der damals stärksten Befestigungsanlage im Raum Verdun. Während der gesamten Schlacht war das Fort hart umkämpft. Monatelang war es für die deutschen Truppen ein wichtiger Stützpunkt.

Bei einer Explosionskatastrophe im Fort am 8. Mai 1916 kamen fast 700 deutsche Soldaten zu Tode. Ihre Gebeine ruhen heute eingemauert in einem der unterirdischen Gänge des Forts – dem deutschen Soldatenfriedhof. Hier soll die Skulptur „Abschied – Les Adieux“ im Mai 2013 aufgestellt werden.

Am 22. September 1984 trafen sich Bundeskanzler Kohl und Staatschef Mitterrand auf dem Schlachtfeld von Verdun zu einer Geste der Freundschaft.



**„Wir haben uns versöhnt. Wir haben uns verständigt.
Wir sind Freunde geworden.**

Heute am 22.09.1984, sind der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland und der Präsident der französischen Republik in Verdun zusammen gekommen, um sich vor den Gräbern der gefallenen Söhne Frankreichs und Deutschlands zu verneigen.“

(Auszug aus der gemeinsamen Erklärung)

Nur ganz wenigen Verdunkämpfern war es noch beschieden, Zeuge dieser Versöhnungstunde zu sein und zu erleben, dass Verdun zu einem symbolischen Ausgangspunkt der deutsch-französischen Freundschaft geworden ist.

Der 17. Mai 2013 in Verdun

Die Enthüllung der Skulptur soll mit einer feierlichen Zeremonie unter Beteiligung von Repräsentanten aus Politik, Militär, Wirtschaft und Bürgerinnen und Bürger sowie Jugendlichen beider Nationen begangen werden. Natürlich sind auch die Freunde aus Rheinbachs Partnerstadt Villeneuve-lez-Avignon eingeladen.

An diesem Tag werden in Verdun mehrere Veranstaltungen stattfinden:

09:15 – 15:00 Uhr Seminar – Verdun als Ort europäischer Erinnerungskultur

13:30 – 15:00 Uhr Doku-Life - 50 Jahre Elysée Vertrag

16:00 – 17:00 Uhr Feierliche Enthüllung und Weihe der Skulptur „Abschied“

17:30 Uhr Empfang / verre d`amitié in Thierville

20:30 – 22:00 Uhr Doku-Life - 50 Jahre Elysée Vertrag

Seminar - Verdun als Ort europäischer Erinnerungskultur

Ein Seminar dieser Art wurde 2008 bereits einmal in Verdun durchgeführt. Es wird in Verdun-Stadt, im Centre Mondial de la Paix, dem ehemaligen Bischofspalast durchgeführt. Zielgruppe dieses Seminars sind Lehrer/ Pädagogen.

Die Leitung des Seminars erfolgt durch die renommierten Historiker Professor Gerd Krumeich aus Düsseldorf und Frau Dr. Paola Filippucci, University of Cambridge.

Das Seminar wird mehrsprachig durchgeführt (D-F-GB). Die Teilnahme am Seminar ist kostenlos.

Adresse: **Centre Mondial de la Paix, Place Monseigneur Ginisty, 55100 Verdun**

Doku-Life - 50 Jahre Elysée Vertrag

Politische Bildung innovativ - In einer einzigartigen Zeitreise führt der Mainzer Journalist und Politologe Ingo Espenschied durch die wechselhafte Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen: von den Anfängen der sogenannten Erbfeindschaft bis zur privilegierten Partnerschaft von heute. Dargestellt wird wie in einer spektakulären Aktion am 22. Januar 1963 der Jahrhundertvertrag von Konrad Adenauer und Charles de Gaulle geschaffen wurde und wie er bis heute in die deutsch-französischen und europäischen Beziehungen hineinwirkt. Das anschauliche, kurzweilige Format eignet sich besonders gut, um einem breiten Publikum die Bedeutung der deutsch-französischen Beziehungen näher zu bringen.

Doku-Life nennt Ingo Espenschied das von ihm entwickelte Format. Dabei verbindet er einen lebendigen Live-Kommentar mit unterschiedlichen Medien, die er auf mobile Kinoleinwände projiziert: historische Fotos, Animationen, Karikaturen, Zeitzeugeninterviews, originale Wochenschauberichte. (<http://www.doku-life.de>)

Die Veranstaltungen werden in einem Saal in Belleville sur Meuse, einer Vorstadt von Verdun stattfinden. Zur Teilnahme sind Bürgerinnen und Bürger, Schülerinnen und Schüler aus Rheinbach und Verdun eingeladen.

Adresse: **MJC du Verdunois, 2 place Andre`Maginot, 55430 Belleville sur Meuse**

Feierliche Enthüllung und Weihe der Skulptur

Es ist an diesem Tag **die zentrale Veranstaltung** für alle Offizielle und Gäste. Sie wird auf dem Platz vor dem Eingang zum Fort Douaumont um 15 Uhr beginnen und mit der Enthüllung und Weihe der Skulptur am Soldatenfriedhof im Inneren des Forts gegen 16 Uhr enden.



Fort Douaumont, Champ de Bataille de Verdun

Vor dem Fort werden Repräsentanten beider Nationen kurze Ansprachen (mit jeweiliger Übersetzung) halten. Die Veranstaltung wird mit militärischer Zeremonie (Deutsch-Französische Brigade) begleitet.

Nach dem Ende des offiziellen Teiles der Veranstaltung können die Teilnehmer das Fort Douaumont kostenlos besichtigen



Deutscher Soldatenfriedhof im Fort Douaumont

Adresse: Fort de Douaumont, 55100 Douaumont, Tel.: 0033 (0) 329 84 41 91

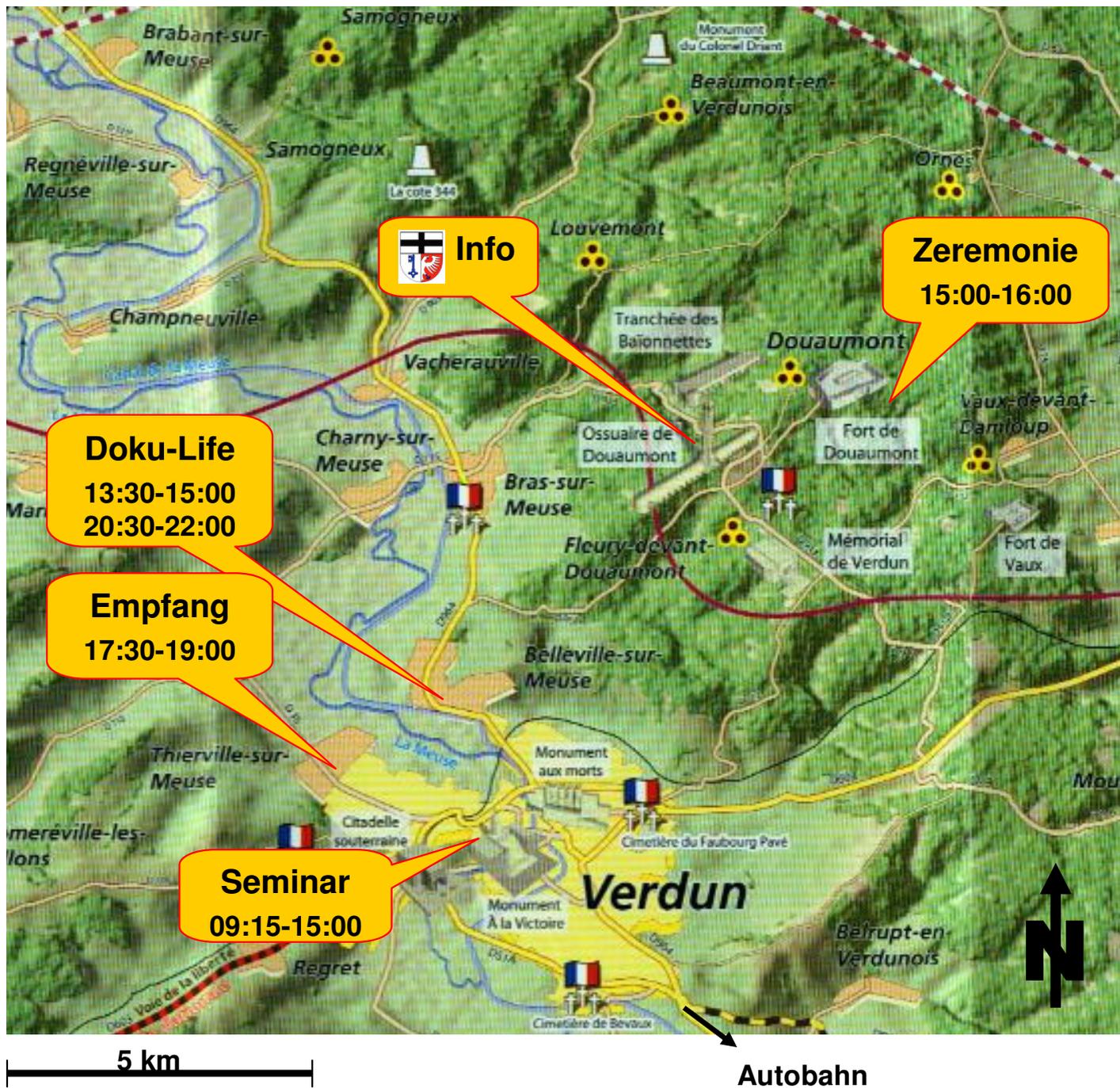
Empfang / verre d`amitié in Thierville

Der Empfang wird im Casino der Caserne Maginot in Thierville durch das französische Militär ausgerichtet. Zur Teilnahme an dieser Veranstaltung ist eine persönliche Einladung erforderlich.

**Adresse: Caserne Maginot, Avenue Goubet van Heeghe,
BP 82041 Thierville, 55108 Verdun Cedex**

Verdun und Champ de Bataille am Ostufer der Maas

Die verschiedenen Veranstaltungen des Tages finden in einem Umkreis von etwa 12 km statt. Die Fahrzeit von Verdun-Stadt zum Fort Douaumont beträgt etwa 20, die von Verdun zur militärischen Unterkunft in Etain etwa 30 Minuten.



Informationsstand

Am 17. Mai ist auf dem Champ de Bataille (ehemaliges Schlachtfeld) ab 11:00 Uhr auf dem großen Parkplatz hinter dem Beinhaus (Ossuaire de Douaumont) ein Informationsstand eingerichtet. Dieser Stand sollte von allen Bussen und PKW bei der Anreise zuerst angefahren werden.

Hinter dem Parkplatz befindet sich ein kleines Sanitärgebäude mit sehr sauberen Toiletten. Ganz in der Nähe liegt das einzige Restaurant auf dem Gelände des Champ de Bataille.

Die Organisation der Reise und des Aufenthaltes in Verdun

An dem Ereignis in Verdun werden offizielle Delegationen der Stadt Rheinbach mit geladenen Gästen und eine Abordnung der Bundeswehr teilnehmen.

Für die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger werden 2 Bürgerfahrten angeboten:

- **Bürgerfahrt 17. Mai**
- **Bürgerfahrt 17.-18. Mai mit Übernachtung in Etain**

Dank der Unterstützung des Projektes durch Sponsoren stehen für die Teilnehmer der Bürgerfahrt **kostenlose Plätze in modernen Reisebussen** bereit.

Die **Anmeldungen** zur Bürgerfahrt sind zu richten an:

Stadt Rheinbach

Rathaus / Stadtverwaltung, Schweigelstraße 23, 53359 Rheinbach

Norbert Sauren

Tel.: 02226 917-454

E-Mail: norbert.sauren@stadt-rheinbach.de

Anreise

Die Fahrtstrecke zwischen Rheinbach und Verdun beträgt 330 km. Die Tour führt weitestgehend über Autobahnen von Rheinbach über Mayen, Trier, Luxemburg, Metz nach Verdun. Bei der Anreise mit einem Bus wird etwa auf der Hälfte der Strecke, bei Wasserbillig in Luxemburg, eine kurze Pause eingelegt.

Natürlich kann die Anreise auch individuell mit privaten Fahrzeugen erfolgen.

Übernachtung

Das französische Militär stellt **kostenlose einfache Übernachtungsmöglichkeiten** in einer Kaserne in Etain, einer Kleinstadt 15 km entfernt von Verdun, bereit. Dabei handelt es sich um Truppenunterkünfte mit Mehrbettzimmern und zentralen Sanitäreinrichtungen auf den einzelnen Fluren der Gebäude. Ein einfaches Frühstück wird gegen Bezahlung bereitgestellt.

Für Teilnehmer, die mit privaten Fahrzeugen anreisen und in Verdun übernachten möchten, gibt es in Verdun-Stadt insgesamt 11 Hotels und in der Umgebung darüber hinaus noch zusätzlich zahlreiche Hotels und Übernachtungsmöglichkeiten.

Touristeninformation Verdun

Office de Tourisme de Verdun



0039 (0) 329 84 55 55
contact@tourisme-verdun.fr
www.tourisme-verdun.fr

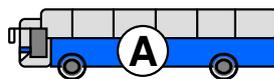
Verdun Tourisme



0039 (0) 329 84 14 18
resa@verdun-tourisme.com
www.verdun-tourisme.com

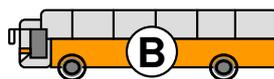
Der Ablauf der Bürgerfahrten nach Verdun

Bürgerfahrt 17. Mai



- 07:00 Uhr Abfahrt Rheinbach, Himmeroder Wall
- 11:30 Uhr Ankomst in Verdun, Beinhaus
ca 1 Stunde Zeit für Besichtigungen oder Restaurantbesuch
- 13:00 Uhr Abfahrt nach Belleville
- 13:30 Uhr Doku-Life - 50 Jahre Elysée Vertrag
- 15:00 Uhr Abfahrt zum Fort Douaumont
- 16:00 Uhr Zeremonie - Feierliche Enthüllung und Weihe der Skulptur**
- 18:00 Uhr Rückfahrt nach Rheinbach
- 22:00 Uhr Ankomst in Rheinbach

Bürgerfahrt 17.-18. Mai



17. Mai

- 07:00 Uhr Abfahrt Rheinbach, Himmeroder Wall
- 11:30 Uhr Ankomst in Verdun, Beinhaus
Besichtigungen:
- Beinhaus und französischer Soldatenfriedhof
- Zwischenwerk Thiaumont
- Tranchee des Baionnettes
- Museum Fleury
- 15:00 Uhr Abfahrt zum Fort Douaumont
- 16:00 Uhr Zeremonie - Feierliche Enthüllung und Weihe der Skulptur**
- 17:30 Uhr Abfahrt nach Etain
dort: Beziehen der Unterkünfte, Abendessen
- 20:00 Uhr Abfahrt von Etain nach Belleville
- 20:30 Uhr Doku-Life - 50 Jahre Elysée Vertrag
- 22:00 Uhr Rückfahrt von Belleville nach Etain

18. Mai

- 10:00 Uhr Rückfahrt nach Rheinbach
- 14:00 Uhr Ankomst in Rheinbach

Kontakte

Stadt Rheinbach

Rathaus / Stadtverwaltung
Schweigelstraße 23
53359 Rheinbach



Fachbereichsleiter: **Peter Feuser**
Tel.: 02226 917-104
E-Mail:
peter.feuser@stadt-rheinbach.de

Bürgermeister Stefan Raetz

Tel.: 02226 917-101
E-Mail:
buergemeister@stadt-rheinbach.de

Sachgebietsleiter: **Norbert Sauren**
Tel.: 02226 917-454
E-Mail:
norbert.sauren@stadt-rheinbach.de

Projektverantwortliche



Erich Scharrenbroich

Neukirchener Weg 26
53359 Rheinbach
Tel: 02226 10380
E-Mail:
erich.scharrenbroich@xwert.de

Peter Baus

Meisenweg 17
53359 Rheinbach
Tel.: 02226 14497
E-Mail:
wp-baus@t-online.de

Projektverantwortliche



Juliette Roy

Responsable de Projets
Mission Histoire

Conseil Général de la Meuse
Centre Mondial de la Paix
BP 183 - 55100 Verdun
Tel.: 0033 (0) 6 28 60 43 00
(0) 3 29 83 77 68

E-Mail:
ROY.J@cg55.fr

Kontaktperson Militär

Colonel Alain Artisson

Commandant la Base de Defense
de Verdun

Quartier Gribeauval
BP 82041 Thierville
55108 Verdun Cedex
Tel.: 0033 (0) 03 29 73 54 52

E-Mail:
alain.artisson@intradef.gouv.fr

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Landesgeschäftsführer

Landesverband NRW

Peter Bülter,

Alfredstr. 21
D - 45131 Essen
Tel.: 0201 / 84237 – 12
Mobil: 0172 / 249 248 7
E-Mail:
peter.buelter@volksbund.de



Bezirksgeschäftsführer

Bezirksverband Köln-Aachen

Martin Gadow,

Neumarkt 12-14
50667 Köln
Tel.: 0221 / 25 77 169

E-Mail:
martin.gadow@volksbund.de

„Für uns erfüllt sich ein Traum“

Anti-Kriegs-Skulptur des Rheinbachers Pater Ludwig wird 2013 in Verdun installiert

Von Gerda Saxler-Schmidt

RHEINBACH/VERDUN. Das Fort de Douaumont in Verdun ist in deutscher Hand, als es am 8. Mai 1916 durch eine Kette von schweren Explosionen zu einer Katastrophe mit vielen Toten kommt. Als ihnen am Ende die Erkennungsmarken abgenommen werden, zählt man mehr als 650 tote deutsche Soldaten. Wohin mit dieser großen Zahl von Gefallenen?

Die Entscheidung fiel für eine Grabstätte in einem unterirdischen Bereich des Forts. Der Zugang wurde zugemauert. Heute stehen vor dieser Mauer ein weißes Kreuz und ein Sarkophag. Sie markieren den „Deutschen Friedhof“ im Fort de Douaumont, das heute als Denkmal unter der Verwaltung der französischen Regierung steht.

Im nächsten Jahr wird dort eine Zeremonie stattfinden, die für die Versöhnung und die deutsch-französische Freundschaft besonderen Symbolwert hat. In einem feierlichen Festakt soll die Bronze-Statue „Der Abschied“ des Rheinbacher Pallottiner-Paters und Künstlers Franz-Josef Ludwig aufgestellt werden. Diese Nachricht haben jetzt der Initiator, der Rheinbacher CDU-Ratsherr Erich Scharrenbroich, und der frühere Stabshauptmann Peter Baus vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der die Kontakte hergestellt hat, von einem Besuch in Verdun mitgebracht. Dort sprachen sie mit Vertretern der zuständigen Einrichtungen: mit Juliette Roy-Prevot, Projektverantwortliche „Mission Histoire“ im „Conseil General de la Meuse“, und Isabelle Nourry, Leiterin der beiden Forts Douaumont und Vaux.

Wunschtermin ist 2013. Dann jährt sich nämlich zum 50. Mal die Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags durch Präsident Charles de Gaulle und Bundeskanzler Konrad Adenauer am 23. Januar 1963 im Pariser Elysée-Palast. Die Feier zur Aufstellung der Bronze-Statue genau am 50. Jahrestag zu begehen, wird wegen der Jahreszeit nicht möglich sein, waren sich die Beteiligten einig. Stattdessen kommen der Europatag Anfang Mai und die „Quatre Jours de Verdun“ Ende Juni in Frage. Der genaue Termin wird noch auf französischer Seite abgestimmt.

Der Festakt soll eine besondere Feier werden, betonen Juliette Roy-Prevot und Isabelle Nourry. Teilnehmen sollen die Partnerstädte auf französischer und deutscher Seite, alle Vereinigungen und Einrichtungen, die für die Erinnerung arbeiten, offizielle Vertreter der beiden Städte und Län-



Ort der Stille: Das weiße Kreuz und ein Sarkophag markieren den „Deutschen Friedhof“ im Fort de Douaumont in Verdun.

FOTOS: GERDA SAXLER-SCHMIDT (2)/ARCHIVFOTO: KOHLS



An der Gedenkstätte: Peter Baus und Erich Scharrenbroich.



Pater Ludwig: Seine Arbeit zeigt die Eltern, die ihre Söhne in den Krieg ziehen lassen müssen.

der sowie vor allem Jugendliche aus Frankreich und Deutschland. Seit 2009 weht neben der französischen und der europäischen auch die deutsche Fahne über dem Fort de Douaumont. „Damit soll gezeigt werden, dass dies eine Gedenkstätte für alle Soldaten ist“, so Juliette Roy-Prevot. „Bei aller Betroffenheit ist heute die Freude sehr groß“, sagt Scharrenbroich. „Es geht für uns ein Traum in Erfüllung, dass wir diese Bronzestatue im Fort Douaumont aufstellen dürfen“, freute sich Baus mit ihm. Die Skulptur „Der Abschied“ oder in französisch „Les Adieux“ ge-

nannt, stehe für die Eltern aller Völker, die ihre Kinder in den Krieg ziehen lassen mussten.

Wie berichtet, hat Pater Franz-Josef Ludwig die Skulptur auf Initiative des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Auftrag von Erich Scharrenbroich geschaffen: Eine Familie, Vater, Mutter und zwei Söhne, eng beieinander stehend und einander berührend, die von einander Abschied nehmen, als die jungen Leute in den Krieg ziehen.

„Das ist eine meiner besten und tiefsten Arbeiten, gemeinsam mit der Madonna, die ich für das Ma-

rienkapellchen der Pallottiner gemacht habe“, sagte Pater Ludwig. Scharrenbroich hatte ihm die Geschichte zweier junger Leute aus seiner eigenen Familie erzählt, einfache Handwerker, die im Ersten Weltkrieg in Frankreich gefallen waren. Die Geschichte dieser beiden Brüder stellvertretend für Millionen andere im Kopf, entwickelte Pater Ludwig die Idee für die Skulptur „Abschied“. „Sie sollte widerspiegeln, wie viele in den Krieg gezogen, mit Angst und Furcht, ohne Begeisterung, nur aus Pflichtbewusstsein“, so der 78-Jährige.